



LET'S TALK ABOUT

THEMA: GLAUBWÜRDIGKEIT

THEMAVORSTELLUNG

„Wer einmal lügt, dem traut man nicht“! Glaubwürdigkeit ist eine wesentliche Tugend, um Teil einer funktionierenden menschlichen Gemeinschaft zu sein. Wer glaubwürdig ist, gibt dem anderen die Sicherheit zu wissen, woran man beim anderen ist. Glaubwürdigkeit fördert das gegenseitige Vertrauen. Was macht Glaubwürdigkeit aus? Was gibt sie einer Gemeinschaft von Menschen? Worauf müssen wir achten, um eine glaubwürdige Persönlichkeit zu sein?

EINSTIEG / EISBRECHER

Option 1: Philipp Mickenbecker

Schaut gemeinsam eines der unterstehenden Videos und tauscht euch danach darüber aus:

- „Woran wir uns erinnern werden“ – Video vom eigenen YouTube Kanal der Mickenbeckers (12 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=eir2KJdkO8g>
- „Sein Schicksal bewegt Millionen: Trauer um „Real Life Guy“ Philipp Mickenbecker (†23) | stern TV“ (8 Minuten)
<https://www.youtube.com/watch?v=JzHXLISxRtY>

Diskussion:

- Was hat dich an dem Video / dem Zeugnis von Philipp Mickenbecker angesprochen?
- Warum hat seine Krankheit und Tod für eine so große Resonanz (insbesondere unter jungen Leuten) gefunden?

Option 2: Andere glaubwürdige Vorbilder

Diskussion:

- Gibt es eine Person, die für dich eine besondere Glaubwürdigkeit ausstrahlt?
- Woran machst du das fest?

BIBELSTELLE

Predigttext: Matthäus 6,1-18; Matthäus 5,3

PREDIGT LEITFADEN

Eine Person, die eine große Glaubwürdigkeit ausstrahlen wirken anziehend auf ihr Umfeld. Philipp Mickenbeckers Tod sorgte für große Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien und darüber hinaus. Die Art und Weise wie er mit seiner Krebsdiagnose und seinem Glauben in der Öffentlichkeit umgegangen ist hat beeindruckt. Die Echtheit gab seinem Zeugnis Kraft.

Was ist Glaubwürdigkeit? Sie ist nichts was du dir selbst aneignen kannst. Sie wird dir von anderen zugeschrieben. „Nicht an ihren Worten, sondern ihren Taten sollt ihr sie erkennen“, heißt ein sinngemäß in der Bibel. Er fasst das Dilemma um den Begriff Glaubwürdigkeit gut zusammen: Es geht um eine Übereinstimmung von deinem Reden und deinem Handeln!

Die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema Glaubwürdigkeit ist herausfordernd: Wir stellen fest, dass wir Ideale haben, an denen wir uns gerne messen und an denen wir oftmals unseren eigenen Selbstwert / Selbstbild aufbauen. Gleichzeitig scheitern wir oft an unseren eigenen Idealen. Die Kernfrage ist: Wir gehen wir damit um, wenn wir feststellen, dass unsere Ideale und unsere Lebenswirklichkeit auseinander gehen?



Handlungsoption 1 (Vom Beten: Mt 6,5-6): Die Pharisäer übertreiben ihre Frömmigkeit und stellen sie durch ihr öffentliches Gebet zur Schau. Auch heute liegt die Versuchung nahe, sich den ungeschriebenen Regeln einer Gemeinschaft anzupassen, um sich besser darzustellen, als man ist.

Übertreibung ist ein Mittel um das idealisierte Selbstbild vor sich und anderen aufrecht zu erhalten.

Handlungsoption 2 (Vom Geben: Mt 6,2-4): Die Pharisäer kamen beim Volk nicht immer gut an. Sie waren bekannt für ihre Strenge und sie waren bekannt dafür auf die Einhaltung der Regeln zu pochen. Sie versuchten die mangelnde Popularität dadurch wettzumachen, dass sie öffentlichkeitswirksam Geld an Arme verteilten. Jesus durchschaut aber die Motivation klar, und macht deutlich, dass sie nur helfen, um bei den Menschen gut anzukommen. Die Spenden waren ein Mittel zum Zweck ihr schlechtes Image zu **kompensieren**, aber hatte nichts mit einem guten Charakter zu tun. Wo machen wir das?

Handlungsoption 3 (Vom Fasten: Mt 6,16-18): Die Pharisäer fasteten gerne öffentlich und setzten eine Leidensmiene auf um ihre scheinbare tiefe Frömmigkeit darzustellen. Jesus nennt sie dafür „Heuchler“. Das griechische Wort „hypokritai“ weckte beim Publikum klare Assoziationen zum griechischen Theater: Es waren Schauspieler, die nur eine Rolle spielten und dafür eine Maske vor ihrem Gesicht trugen. Auch wir arbeiten heute mit **Masken**. Das muss nicht mal eine fröhliche Maske

sein, man kann sich auch eine traurige Maske aufsetzen (Erschöpfung kann auch ein Statussymbol sein, das man vor sich herträgt). Auch eine Verletzung kann man vor sich oder anderen mit einer Maske überspielen („Das macht mir nichts aus“, „Alles OK“), dabei ist man zutiefst betroffen.

Alle diese Ansätze können helfen unser idealisiertes Selbstbild vor uns oder anderen aufrecht zu erhalten. Dabei verlieren wir aber die Glaubwürdigkeit vor Gott und oft auch vor Menschen, weil sie nicht der Realität entsprechen.

Stattdessen sollten wir zugeben, dass wir unsere eigenen Ideale nicht erfüllen. Wir sollten vor Gott und Menschen unsere Schwächen zugeben und dafür glaubwürdig bleiben. Als Christen sind wir immer wieder auf Vergebung angewiesen. Nur wer seine eigenen Schwächen in sein Glaubenszeugnis integriert, bleibt glaubwürdig.

In den Seligpreisungen sagt Jesus in Matthäus 5,3: „Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.“ Gott ist gerne mit barmherzig mit Menschen, die ihre Unzulänglichkeiten zugeben, anstatt sie zu überspielen. Mit selbstgerechten Menschen war er stets härter

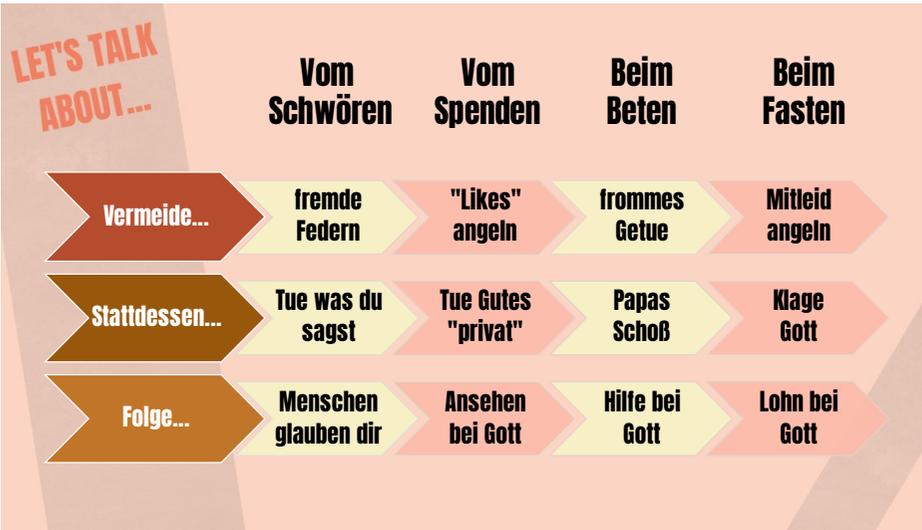
Darum: Lasst uns zu unseren Schwächen stehen und auch in angemessenem Rahmen darüber sprechen, statt nur etwas vorzuspielen.

BIBELSTUDIUM IN DER GRUPPE: DAS MUSTER DER BERPREDIGT

Aufgabe: Lest euch die Passagen aus Matthäus 6 vom Schwören, Spenden, Beten und Fasten durch und beantwortet für jeden Abschnitt folgende Fragen:

- Welches Verhalten sollen wir vermeiden?
- Was sollten wir stattdessen tun?
- Welche Folge/Versprechen ergibt sich daraus?

Hier eine mögliche Auflösung:



LEARNING / DAS NEHME ICH MIT

PERSÖNLICHE FRAGEN (ODER FÜRS GESPRÄCH)

1. Wie wurde mit Schwächen in deiner Ursprungsfamilie umgegangen?
2. Falls du schon länger im christlichen Kontext unterwegs bist: Wie wurde mit Schwächen in der Gemeinde deiner Jugend umgegangen?
3. Was kann ich dazu beitragen, dass es in meiner Familie oder Kleingruppe eine Atmosphäre hat, in denen Menschen ihre Masken ablegen können und Schwächen zeigen können?
4. Gibt es Lebensbereiche, in denen du spürst, dass du oft unglaublich bist? Möchtest du sie teilen?
5. Mit wem möchtest du dich Austauschen um Schritte hin zu größerer Glaubwürdigkeit zu gehen?

DOING / DAS WILL ICH UMSETZEN

DER EISBERG (ALTERNATIVE)

Privates darf auch privat sein, aber wollen wir an Glaubwürdigkeit gewinnen, so sollten wir darauf achten, dass das öffentliche Selbst und das private Selbst zumindest nicht widersprüchlich sind.

Das Eisbergmodell hilft uns dabei unser Selbst besser zu verstehen. Fremdbild (öffentlich) und Selbstbild (privat) geht oft auseinander. Manches bleibt uns auch verschlossen (unbekannt).



Wenn ihr als Kleingruppe aktiv daran arbeiten wollt, euer Selbstbild und Fremdbild in Einklang zu bringen, könnte das „Johari Fenster“ eine gute Übung sein. (Gute Darstellung: <https://projekte-leicht-gemacht.de/blog/pm-methoden-erklaert/johari-fenster/>).

Wenn sich der Gesprächsleiter gut vorbereitet, und die Gruppe gerne „arbeitet“, so könnte das Johari Fenster gemeinsam reflektieren oder daran auch eine richtige Übung erarbeiten.